№ 5134. Dienstag, 3. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Domcapitular Dr. Koch, dem Geh. Rechnungs-Rath und Land-Rentmeister Kühl zu Coblenz und dem Rechnungs-Rath Krauseneck daselbst, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisgerichts-Rath Eichstedt zu Lychen, dem Rechtsanwalt Behm zu Cottbus und dem Legge-Inspector Gärtner zu Bramsche den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Becher zu Sarmsheim das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Steuermann Napp I. zu Caub und dem Schuhmacher Piedlard zu Malmedy die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Den Stadtgerichtsrath Graefe in Berlin, den Kreisgerichts-Rath Kurlbaum in Neustadt E.-W., sowie den Kreisgerichts-Director Schaper in Heydekrug zu Kammergerichts-Räthen und den Stadtgerichts-Rath Meischeider in Breslau zum Appellationsgerichts-Rath in Greifswald; die Obergerichts-Räthe Frank in Hannover und Planck in Göttingen zu Appellationsgerichts-Räthen in Celle zu ernennen und den Obergerichts-Assessoren Wüstefeldt in Aurich, v. Lenthe in Hildesheim und Blumenbach in Stade den Character als „Obergerichts-Rath“ zu verleihen; den Kreisrichter Rathmann in Crossen zum Staatsanwalt daselbst zu ernennen; den Dekan Spieß zu Bechtheim von der Verwaltung des Dekanats Kirberg zu entbinden und den Pfarrer Herdt zu Kirberg zum Dekan zu ernennen; so wie dem General-Commissions-Sekretär v. Westphal zu Breslau den Titel Rechnungs-Rath zu verleihen.

Bei der am 2. d. beendigten Ziehung der 4. Klasse 138. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthl. auf Nr. 52,284. 5 Gewinne von 2000 Rthl. fielen auf Nr. 27,587 40,111 59,176 63,039 und 81,306.

37 Gewinne von 1000 Rthl. auf Nr. 463 8364 10,984 18,537 19,204 19,992 20,008 23,809 25,958 26,275 33,344 34,290 35,933 36,568 36,631 37,105 38,716 46,697 47,526 50,887 52,012 52,327 56,824 60,282 61,845 64,227 67,304 70,785 73,134 75,369 80,937 81,004 81,343 84,444 84,826 89,143 und 90,131.

61 Gewinne von 500 Rthl. auf Nr. 3586 6225 9740 16,096 16,479 16,826 17,662 18,812 23,401 25,659 25,930 26,058 26,799 30,994 36,341 38,622 38,745 43,105 44,426 45,229 46,516 47,522 47,612 48,616 49,623 50,287 50,661 52,844 54,045 54,050 54,749 54,768 54,789 55,486 56,379 58,321 58,525 59,233 60,086 60,261 61,144 63,209 64,678 68,713 70,828 71,293 72,747 75,749 78,997 79,416 79,535 79,699 80,444 81,577 82,462 86,156 87,115 88,517 89,343 89,485 und 91,814.

87 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 2660 2703 2817 3347 6012 6212 9352 10,270 11,066 11,077 11,752 13,462 14,879 15,232 15,668 16,471 17,333 19,965 20,356 20,376 22,329 22,887 23,036 24,858 26,892 28,018 28,148 28,987 32,044 33,342 33,885 34,177 34,702 38,495 39,488 39,587 40,153 41,538 41,554 42,212 42,781 42,970 43,812 44,038 44,495 44,660 44,825 44,844 44,973 45,659 46,272 47,704 48,564 51,358 51,812 55,476 57,288 59,622 61,746 63,191 63,749 64,613 67,071 67,082 69,180 70,066 70,372 71,249 71,265 71,789 72,264 72,058 74,047 74,283 74,932 77,362 77,533 79,194 82,789 85,009 85,229 87,507 88,247 89,725 93,712 94,822 und 94,977.

— [Frankfurter Stadt-Lotterie.] In der am 29. 30. und 31. v. M. fortgesetzten Ziehung fielen folgende größeren Gewinne: 1 Hauptgewinn von 15,000 fl. auf Nr. 4821; 1 Gewinn von 2000 fl. auf Nr. 9445; 1 Gewinn von fl. 5000 auf Nr. 9075; 19 Gewinne zu 1000 fl. auf Nr. 1314 3893 4012 6414 6827 7138 10,448 10,877 12,534 12,580 14,670 15,877 18,387 19,924 20,138 21,031 22,171 23,292 23,746; 11 Gewinne zu 300 fl. auf Nr. 5638 6185 9466 12,045 12,854 16,726 16,763 23,550 23,997 25,189 25,582. 65 Gewinne zu 200 fl. auf Nr. 105 314 458 914 1232 1891 2372 3069 3085 3728 5314 5353 5541 6222 6330 6620 7157 7203 8168 8349 8345 8365 8693 8912 9252 9796 10,447 10,609 10,638 10,809 11,205 11,770 13,606 14,425 14,723 14,774 15,013 15,073 15,202 15,501 15,793 15,889 16,437 16,578 16,730 16,850 17,074 17,509 19,213 19,452 20,403 20,683 20,943 21,478 21,650 22,319 22,370 22,410 22,787 22,830 22,909 23,867 24,829 25,206 25,285. — Im Gewinnrade verblieben am 31. v. M.: 1 Gewinn zu fl. 20,000, 10,000, 2000, 8 zu 1000, 12 zu 300 rc.; ferner 11 Prämien im Gesammtbetrage von 107,780 fl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Mittags.

Madrid, 3. Nov. Eine gestern bei Olozaga zusammengetretene Conferenz der hervorragendsten Staatsmänner beschloß die Bildung eines aus je 4 Demokraten, Unionisten und Progressisten bestehenden Comités, Behufs Abfassung einer Erklärung zu Gunsten einer constitutionellen Monarchie nach liberalsten Prinzipien auf der Basis allgemeiner Abstimmung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rendsburg, 2. Nov. Provinziallandtag. Vorberathung über die Proposition Ahlefeldt's, betr. die Gründung eines Provinzialfonds. Ueber die Anträge des Ausschusses (Petition an den König, daß zum Bau neuer Strafanstalten die gesammelten Fonds der schleswig-holsteinschen Verwaltung zur Verfügung übergeben werden mögen) fand eine lebhafte Debatte statt. (W. T.)

Wien, 2. Nov. Die Wiener „Abendpost“ ist in der Lage, die Mittheilungen des heutigen „Tageblattes“ über angebliche seitens der Regierung auf preußische Veranlassung gethane Schritte, welche den Zweck haben sollten, die Bedingungen des ferneren Verbleibens des früheren Königs von Hannover und des früheren Kurfürsten von Hessen in Oesterreich festzustellen, für vollständig erfunden zu erklären. (W. T.)

Bern, 2. Nov. Der Bundesrath hat im Voraus das sich neu constituirende Spanien anerkannt und den diplomatischen Verkehr mit der provisorischen Regierung wieder aufgenommen. (N. T.)

London, 2. Nov. „Standard“ erklärt sich zu der Ankündigung ermächtigt, daß das Parlament am 11. d. M. durch Königliche Proclamation werde aufgelöst werden. (N. T.)

Paris, 2. Nov. Der „Abendmoniteur“ bringt in Erinnerung, daß das Senatusconsult vom 18. Juni 1866 den Zeitungen formell untersagt, über den Character und die Ausdehnung der constitutionellen Befugnisse des Staatsoberhauptes zu discutiren. — „Patrie“ betrachtet den Artikel des „Journals de St. Petersbourg“ vom 28. October als eine augenscheinliche Kundgebung zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Friedens. „France“ drückt dieselbe Ansicht aus und fügt hinzu, wenn Frankreich den Krieg nicht wolle, so geschehe dies nicht aus Furcht, sondern weil Frankreich glaube, daß schwebende Fragen sich heutzutage auf besserem Wege als auf dem der Gewalt lösen lassen. Preußen, meint schließlich das Blatt, habe von den Folgen eines Krieges eben so viel zu fürchten als Frankreich. Dagegen schreibt „Constituionnel“: Der betreffende Artikel drückt in Bezug auf Frankreich Ansichten aus, welche mit der allgemeinen Lage so wie auch mit den Dispositionen des russischen Kabinets wenig übereinstimmen. (W. T.)

Madrid, 2. Nov. Die amtliche „Gaceta von Madrid“ enthält ein Decret des Ministers des Innern, Sagasta, durch welches das Recht, friedliche Versammlungen abzuhalten, anerkannt wird, doch müssen dieselben 24 Stunden vorher den Behörden angezeigt werden. Die Versammlungen dürfen weder periodisch noch permanent sein und werden nicht als friedliche angesehen, wenn bewaffnete Personen ihnen beiwohnen. Die „Correspendencia“ vom 30. October berichtet, Prim habe einer Deputation von Catalonien erklärt, daß die Regierung keinem Thronkandidaten gegenüber irgend welche Verpflichtung eingegangen sei, und daß sie sich überhaupt mit dieser Frage noch nicht beschäftigt habe. — Prim hat dem Gouverneur von Catalonien anempfohlen, sich mit den Behörden des Freistaates Andorra in Einvernehmen zu setzen; es sei für die Regierung unmöglich, eine der Größe Spaniens entsprechende Truppenmacht ohne vorhergehende Verständigung mit Frankreich, dorthin zu senden. — Die Junta von Ferrol hat sich am 29. October aufgelöst. (N. T.)

Die Enthüllungen des Herrn v. Beust.

Baron v. Beust hat bekanntlich als Mitglied des Wehrausschusses des Reichsrathes über die allgemeine Lage Europas Aufschlüsse gegeben, welche den Zweck hatten, seine Collegen zur Bewilligung des von der Regierung verlangten Kriegsstandes von 800,000 Mann zu bewegen. Der § 11 des neuen Wehrgesetzes bestimmt nämlich, „daß für die nächsten 10 Jahre das Heer und die Kriegsmarine der Gesammtmonarchie einschließlich der Reserve, eine Kriegsstärke von 800,000 Mann besitzen sollen“; die Truppen der „Militärgrenze“ sind in diese Ziffer nicht einbegriffen. Außerdem sollen nach dem Entwurf der neuen Wehrverfassung in Oesterreich eine national organisirte „Landwehr“, welche die Abzeichen des betreffenden Landes führt, und ein „Landsturm“ bestehen. Wie anderswo, so ist auch in Oesterreich die öffentliche Meinung keineswegs darüber einig, daß eine so formidable Kriegsmacht nothwendig für die „Vertheidigung der Gesammt-Monarchie“ sei: es giebt im Reichsrath eine Zahl von Abgeordneten, welche nicht geneigt ist, einer in ihrer auswärtigen Politik so zweideutigen Regierung, wie es die österreichische unter der Leitung des Herrn v. Beust ist, eine größere militärische Macht, als zur „Vertheidigung“ des Reiches nothwendig ist, zu bewilligen. Nach der ganzen Zusammensetzung des österreichischen Abgeordnetenhauses ist indessen nicht anzunehmen, daß dieses in Bezug auf die Kriegsstärke der Armee der Regierung irgend welchen erheblichen Abstrich angesonnen haben würde; denn die Zahl der unabhängigen Liberalen ist dort eine verschwindend geringe. Wenn Baron Beust nichtsdestoweniger sich bewogen fand, im Wehrausschusse „ein Bild der europäischen Situation zu entrollen“ und durch die Forderung strengster Discretion von Seiten der Ausschußmitglieder sich den Anschein zu geben, als habe er, um einen Druck auf die Entschließungen derselben auszuüben, zu Enthüllungen seine Zuflucht nehmen müssen, welche, wenn sie bekannt würden, entweder der österreichischen Regierung diplomatische Verlegenheiten bereiten, oder wohl gar den Ausbruch des bekannten „unvermeidlichen Krieges“ beschleunigen könnten, so lag dazu in den Parteiverhältnissen und der Stimmung des Abgeordnetenhauses gegenüber dem neuen Wehrgesetz gewiß kein zwingender Grund vor. Für Herrn v. Beust scheint es aber zu den Lebensbedürfnissen zu gehören, durch eine nichtssagende Vielgeschäftigkeit und Geheimnißkrämerei sich selber in dem Glauben zu bestärken, daß er die Unruhe der europäischen Zeitenuhr sei. Hat er keine diplomatischen Noten zu schreiben, oder mit Czechen und Polen hinter dem Rücken der übrigen Minister Intriguen anzuzetteln, hat er nicht in öffentlicher Parlamentssitzung seine bekannten weitschweifigen Erklärungen abzugeben, so läßt er sich in einen Ausschuß wählen, hüllt sich dort der größeren Oeffentlichkeit gegenüber in den Schleier des Geheimnisses und giebt darauf seinen Collegen, die sich durch solches Vertrauen natürlich höchlichst geschmeichelt fühlen, Enthüllungen zum Besten, — welche dieselben schon seit Monaten in den Leitartikeln der Wiener Blätter Schwarz auf Weiß haben lesen können. Die einzige neue Thatsache, durch welche Baron Beust die europäische Lage „illustrirte“, beruht auf Erfindung. Gleichzeitig mit der Beust'schen Rede veröffentlichte nämlich die amtliche „Wiener Zeitung“ eine Alarmdepesche aus Bukarest, derzufolge ein bei dieser Stadt belegenes Gut Marguretli von einer Gesellschaft von Mazzinisten angekauft sei, um dasselbe zum Mittelpunkt einer orientalischen Bewegung zu machen. Außer Menotti und Riciotti Garibaldi werde zum Frühjahr auch General Garibaldi dort erwartet. Auf diese Erfindung hin bezeichnete dann Baron Beust im Wehrausschusse Rumänien als „ein einziges großes Arsenal“, gegen welches gerade vielleicht die ungarische Landwehr zuerst in Action zu treten hätte. Es ist nun zwar, wie die „Zeidl. Corr.“ neulich erklärte, kein ungewöhnliches Verfahren mehr, daß, um parlamentarische Körperschaften zur Bewilligung von Vorlagen militairischer Art gefügig zu machen, der „allgemeinen Lage“ allerlei drohende Anzeichen angedichtet werden; es war aber wohl nur in Oesterreich möglich, es auf dergleichen Erfindungen zu begründen.

Das ganze Beust'sche Gerede ist auch nicht einen Pfifferling werth. Was Baron Beust über die „allgemeine Lage“ sagte, ist ganz allgemein gehalten und außerdem ganz allgemein bekannt; die speziellen Hindeutungen auf Rumänien als den Herd einer die Sicherheit Oesterreichs bedrohenden Bewegung, hat man in den Pesther Blättern Tag für Tag lesen können.

Schließlich ging Alles gut in der besten der Welten: der Wehrausschuß bewilligte die 800,000 Mann Kriegsstärke; Hr. v. Beust hatte es erreicht, für einige Tage in Europa von sich sprechen zu machen; und damit endlich Niemand in Zweifel bleibe, daß Baron Beust den Frieden Europa's nicht stören werde, läßt er erklären, daß er, wenn man von ihm eine Politik des Friedens verlange, auch die Möglichkeit haben müsse, für eine solche eine entscheidende Macht in die Wagschale zu werfen; aus Paris wurde dann feierlich Amen dazu gesprochen.

⊙ **Berlin**, 1. Nov. [Lasker über die auswärtige Situation.] Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit noch einmal auf die Rede lenken, die der Abg. Lasker vor einigen Wochen vor seinen Wählern in der Meiningenschen Stadt Sonnenberg gehalten hat. Sie wurde mir in diesen Tagen in einem Separatabdruck zugeschickt. Es ist der letzte Abschnitt derselben, der eine ganz besondere Beachtung verdient. Hier nämlich hat Lasker mit unübertroffener Klarheit und Schärfe diejenige Politik vorgezeichnet, die uns allein aus dem unheimlichen und alle unsere Interessen auf das Tiefste beschädigenden Zustande des bis an die Zähne bewaffneten Friedens erlösen kann. Ich versuche, in möglichst präciser Fassung den Inhalt dieses Theiles seiner Rede wiederzugeben. Lasker zeigt zuerst, daß es, wo nichts Schlimmeres, doch mindestens eine unheilvolle Träumerei ist, wenn man die Aufnahme der „österreichischen Brüder“ in den deutschen Bundesstaat fordert, so lange gerade die eigentlich deutsche Partei in Oesterreich mit ihren liberalen Ministern eine politische Sonderung der verschiedenen Nationalitäten um keinen Preis zulassen, sondern mit ihnen insgesammt, soweit sie nicht zur ungarischen Krone gehören, einen festgefügten Einheitsstaat bilden will. Dann aber erklärt er es für nicht minder Unrecht, wenn man auf dem beschränkteren Gebiete, auf welchem die Einheit sich wirklich vollziehen kann, auch nur einen Augenblick mit der Entwicklung zögert. Von einem Zwange, sagte er, darf natürlich nur dann die Rede sein, wenn eine noch außerhalb des Bundes stehende Regierung während der Dauer des gegenwärtigen Zustandes den Feinden Deutschlands sich anschließen sollte. Dagegen ist es zu mißbilligen, wenn ein Staat, dessen Regierung und Volk bereit sind, in den Norddeutschen Bund einzutreten, nicht sofort in denselben aufgenommen wird. Freilich ist es zu erklären, daß derjenige, der diese Aufnahme auf seine persönliche Verantwortung zu nehmen hat, sich schwer zu dem entscheidenden Schritte entschließt. Aber eben darum ist es die Pflicht des deutschen Volkes, durch eine muthige Erklärung ihn von der Nothwendigkeit desselben zu überzeugen und seinen Entschluß ihm leicht zu machen. Das freilich, meint Lasker, muß Allen klar sein, daß gerade bei der Aufnahme etwa Badens in den Norddeutschen Bund es sich zeigen muß, ob der geheimnißvolle, schweigsame Mann in Paris in vollem Ernste einen Krieg mit Deutschland im Schilde führt oder nicht. Will er den Krieg, so muß er auf die erste Kunde von der Aufnahme eines süddeutschen Staates ihn sofort beginnen. Beginnt er ihn dann nicht, so wird und kann er ihn später um so weniger wagen, und der Friede ist uns gesichert. Aber den Frieden, und dann einen dauernden Frieden, werden wir Deutschen auch erobern, sollte der böse Nachbar durch ungerechten Krieg uns zu gerechter Vertheidigung zwingen. Nicht blos, so fährt Lasker fort, nicht blos nationale und ideale Interessen, sondern ebenso unsere materiellen Interessen machen es uns zur Pflicht, so bald wie möglich die Entscheidung herauszufordern, ob der Nachbar den Frieden will oder nicht. Denn gerade die schlaffe Hinzögerung dieser Entscheidung ist es, welche uns viel größere, nur auf eine längere Zeitdauer vertheilte, Uebel schafft, als ein, wie er jetzt nur geführt werden kann, kurzer und entscheidender Krieg. Sie ist es, die uns mit einem Militäretat belastet, der bis an die Grenze der möglichen Leistungen geht, der die kleinen Staaten und auch Preußen mit Lasten überbürdet, welche nicht Mittel genug übrig lassen, um den friedlichen Beruf des Staates vollkommen zu erfüllen. Unsere Beamten sind schlecht besoldet, für Kunst, Wissenschaft, Verkehrsmittel, für unsere Elementarschulen fehlt Geld, weil wir an der Grenze der Leistungsfähigkeit stehen. Einen solchen Zustand können wir nicht mehr brauchen und nicht mehr ertragen. Ihm muß schlechterdings ein Ende gemacht werden. Die deutsche Nation ist berechtigt, einen gesicherten Frieden zu verlangen, für sich und für ganz Westeuropa. Wir werden ihn haben, wir werden ihn auf die Dauer haben, sobald die deutschen Staaten im Norden und Süden des Main zu einem festen Staatsganzen vereinigt sind, mag unser Nachbar diese Vereinigung durch Waffengewalt zu hemmen versuchen, oder mag er sie, was allerdings auch für uns das Bessere wäre, ungestört sich vollziehen lassen, weil er begreift, daß er schließlich doch der Unterliegende sein dürfte.

— [Marine.] Der Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan“ in Stettin ist die Lieferung eines schwimmenden eisernen Krahns für den Hafen von Kiel und der Maschinenbau-Anstalt von Egells zu Berlin der Bau eines eisernen Dampfbaggers für Kiel übertragen.

— [Der Sonnabend confiscirte Kladderadatsch] ist der „Volks-Ztg.“ zufolge am Sonntag wieder freigegeben

worden und zwar auf den Wunsch des Herrn v. Heydt, der keinen Anstoß an der nicht salonmäßigen Toilette gefunden haben soll, in welcher ihn das Witzblatt vor dem Publikum auftreten läßt.

— [Staatsregierung und Dienstmädchen.] Aus Hannover berichtet die „D. V. Z.": Die Anklage der beiden Dienstmädchen Wackernagel und Schömann wegen Beleidigung der Staatsregierung durch Absingen des Liedes: „Kam ein Vogel geflogen u. s. w.", erregte in Hannover eben so viel Theilnahme, wie in ganz Deutschland, ja in Europa Aufsehen. Die Strafkammer scheint nicht angenommen zu haben, daß die Politik der Dienstmädchen sich bis zur Staatsregierung verstiegen, und sie verurtheilte die Angeklagten nur wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht, d. h. des Unterofficiers Huch, der die Denunciation gemacht hatte, zu 8 Tagen Gefängniß. Die Berufungskammer hat indessen auch diese Verurtheilung nicht als gerechtfertigt anerkannt und die beiden Mädchen kostenlos freigesprochen.

Uslar, 28. Oct. [Eine Haussuchung] wurde, wie die „D. V. Z." berichtet, gestern hier bei dem Schreiber Retze vorgenommen. Grund zu derselben soll der Verdacht gegeben haben, daß Hr. Retze für die Welfenlegion anwerbe, und zu dem Zwecke vom Hietzinger Hofe Geld erhalten habe. Bei Durchsuchung der Papiere wurden einige Bücher und Briefe mit Beschlag belegt.

Dänemark. Kopenhagen, 28. Oct. [Keine Militärfreiheit für die Geistlichen.] Die Frage wegen der Befreiung oder Nichtbefreiung ordinirter Geistlicher von der Wehrpflicht im strengen Sinne wurde trotz der Abmahnungen des Justizministers und mehrerer Redner vom Volksthing doch wieder durch Annahme eines vom Abg. J. A. Hansen gestellten Aenderungsvorschlages, welchem zufolge Geistliche anderen Staatsbürgern gleichgestellt werden sollten, gegen den Wunsch der Regierung zu Ungunsten des geistlichen Standes entschieden.

England. London, 2. Nov. [Das Erdbeben.] Aus brieflichen Mittheilungen und aus den Berichten der Zeitungen ergiebt sich, daß das Erdbeben in Leamington (Grafschaft Warwick) in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend stattgefunden hat. Gleichzeitig verspürte man in Westengland und Südwales (ebenso wie im October 1863) Erschütterungen. Auch in Worcester, Bath, Clifton, Gloucestershire, Devonshire machten sich Erdstöße fühlbar; dieselben traten in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr ein und dauerten etwa 5 Secunden, ohne Schaden zu verursachen. (N. T.)

* [Explosionen.] In den letzten 48 Stunden wurden 3 Explosionen aus verschiedenen Theilen der Hauptstadt gemeldet. In einer Fabrik explodirenden Papiers im Osten entzündete sich ein Theil des Materials bei der Pressung und setzte das Haus in Feuer. Der Schade ist beträchtlich, indeß wurde Niemand verletzt. In einer Sägemühle in Waterloo-road fand eine Dampfkesselexplosion statt, bei welcher 11 Personen mehr oder minder verletzt wurden und in einem Comtoir nahe am Cannon-Street-Bahnhofe wurde durch eine Gasexplosion erheblicher Schaden angerichtet.

— [Die Erwählung eines Kanzlers] für die Universität Edinburg an des verstorbenen Lord Brougham's Stelle war auf gestern anberaumt. Lord Justice General Inglis, der conservative, und Mr. Gladstone, der liberale Candidat erhielten bei der Abstimmung durch Handaufheben beinahe gleich viele Stimmen; ersterer, der offiziellen Erklärung gemäß, einige mehr, doch haben die Liberalen eine namentliche Abstimmung gefordert, welche am 20. k. Mts. geschlossen wird.

Frankreich. Paris, 31. Oct. [Gerücht von einem neuen Kaiserl. Manifest.] Wenn man dem „Gaulois" glauben wollte, so wäre die Ministerconferenz, welche am 28. Oct. abgehalten worden, eine der wichtigsten dieses Jahres gewesen. Der Kaiser soll darin die Nothwendigkeit betont haben, Frankreich die Absichten der Regierung in den verschiedenen Fragen der innern und äußern Politik kundzugeben. Die famosen Karten wären danach nur die Vorrede eines zu erwartenden Kaiserl. Manifestes. Der Kaiser würde die Mainlinie für Preußen nicht überschreitbar proclamiren. Er würde großmüthigst im Voraus für den Fall eines glücklichen Krieges auf jede Gebietserweiterung verzichten und nur dann zum Schwerte greifen, wenn die Verträge anfangen, todte Buchstaben für diejenigen Mächte zu werden, welche durch das Recht der Gewalt sich ermächtigt glauben, jene Verträge zu brechen, die sie unterzeichnet. Der „Gaulois" wird kaum die Freude erleben, seine Nachricht bestätigt zu sehen. Vor dem Ausbruch des spanischen Aufstandes war man gewillt, Preußen zuzurufen: Bis an den Main und nicht weiter! Seitdem ist man nun zur Einsicht gekommen und wird wohl einstweilen bei der Vorrede bleiben, die wenig geeignet ist, auf das Manifest selbst lüstern zu machen.

Paris, 31. Oct. [Haußmann. Marfori. Rossini.] Für die Art wie Frankreich regiert wird, giebt der von der „Tribune" erzählte jüngste Handstreich des Hrn. Haußmann einen hübschen Beleg. Der Seinepräfect bedarf zu der Ausführung seiner Verbesserungen die Summe von 20 Millionen. Er läßt sich die Unterschrift des Ministers des Innern geben und die Kassen des Crédit foncier öffnen sich vor ihm. — Und der gesetzgebende Körper? muß er nicht zu einem Anlehen, welches die Stadt Paris macht, seine Zustimmung geben? Freilich, und man hat ein Gesetz über den betreffenden Gegenstand nur vertagt, weil man eine abschlägige Antwort fürchtete. Die Dinge handhaben sich besser so. Wird dem gesetzgebenden Körper das Gesetz nachher unter der Form einer Indemnitätsbill vorgelegt, so wird er es ohne Weiteres annehmen und vielleicht Hrn. Haußmann für seinen Eifer noch schönen Dank sagen. So ist es nicht einmal geschehen, so geschieht es neunzig unter hundertmal. Man legt ihm die Entwürfe erst vor, wenn die Ausführung soweit gediehen ist, daß sie nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. — Die gestern auch von der „France" als entschieden und abgemacht betrachtete Entlassung des Hrn. Marfori wird heute wieder als minder gewiß dargestellt. Man fügt hinzu, die Königin Christine werde, um den Hrn. Majordomus nicht zu sehen, noch vor der Hierherkunft ihrer Tochter Paris verlassen. Die zärtliche Mutter sucht wohl bloß einen Vorwand, da sie überhaupt nicht in sehr zärtlichen Verhältnissen zu Isabella steht. Gehen doch spanische Blätter so weit zu behaupten, die Königin Mutter lasse für Montpensier Propaganda machen. — Das heute im „Figaro" mitgetheilte Bulletin über den Gesundheitszustand Rossini's lautet nicht befriedigend: „Der Zustand des Kranken ist nicht schlimmer, aber die Wiederkehr der Kräfte geht nur langsam und mühselig von statten." Rossini selbst ist mehr von schlimmen Befürchtungen heimgesucht, als an den vergangenen Tagen; es hält schwer ihn seinen trüben Gedanken zu entziehen. Wie leicht begreiflich nimmt ganz Paris den lebhaftesten Antheil an dem Befinden des Maëstro und die vor einigen Tagen verbreitete voreilige Nachricht von seinem Tode hatte sich blitzschnell durch die Stadt verbreitet.

— [Der Nordpol-Reisende Gustav Lambert] befindet sich jetzt in Havre, um dort das für die Expedition gewählte Schiff auszurüsten. Dasselbe führt den Namen: „La foi scientifique".

Rußland. St. Petersburg, 1. Novbr. [Dementi.] Aus authentischer Quelle wird versichert, daß die Nachricht von einer vom Papste an die russische Synode ergangenen Einladung zur Beschickung des bevorstehenden Concils erfunden sei. Eine derartige Aufforderung würde außerdem auch vollkommen unnütz sein. (N. T.)

— 29. Oct. Der hiesige Gartenbau-Verein beabsichtigt, im nächsten Sommer eine große internationale Blumen- und Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten; einer in diesen Tagen abgehaltenen General-Versammlung des Vereins brachte der Präsident, General-Adjutant Greigh (Gehilfe des Finanz-Ministers) die Mittheilung, daß der Kaiser zu dem erwähnten Zwecke die Summe von 10,000 R. bestimmt habe. (K. Z.)

Spanien. [Verschiedenes.] Die Generale Concha, Cheste, Calonge und Fernandez San Roman haben Befehl erhalten, Spanien zu verlassen. Sie stehen nämlich im Verdacht, Propaganda gegen die provisorische Regierung zu machen. Calonge ist bereits in Frankreich angekommen. — Frau Prim hat sich an die Spitze einer Adresse gesetzt, in welcher die Regierung ersucht wird, die Nonnen nicht aus ihren Klöstern zu vertreiben — Zwischen Spanien und Frankreich sind bereits Verhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages auf Basis des Freihandels im Gange.

Amerika. New-York, 22. Oct. [Seymour] hat in Rochester das Verfahren der republikanischen Partei seit der Rebellion einer scharfen Kritik unterzogen; die demokratische Partei habe Abhilfe der Uebelstände durch die Wahlurne und constitutionelle Gesetzgebung vorgeschlagen. (N. T.)

— [Das Erdbeben in San Francisco] hat entsetzliche Schwankungen des Bodens veranlaßt; mehrere Straßen sind vollständig zerstört. (N. T.)

Danzig, den 3. November.

* [Mandatsniederlegung.] Wir theilten bereits neulich mit, daß der Abgeordnete für den Danziger Wahlkreis Hr. Rechtsanwalt Roepell sein Mandat niederzulegen gedenke. Hr. Roepell zeigt dies heute seinen Wählern in folgender Erklärung an: „Meinen Wählern zeige ich ergebenst an, daß ich die vor 7 Jahren begonnene Thätigkeit als Landtags-Abgeordneter nicht länger fortsetzen kann und daher mein Mandat niedergelegt habe. E. Roepell." — Verwundern kann es nicht, wenn bei den großen Ansprüchen, welche namentlich in den letzten Jahren an die Mitglieder der Landesvertretung gemacht sind, viele Abgeordnete ihre Mandate niederlegen, da sie nicht im Stande sind, zu den großen Opfern, welche sie bisher durch ihre Abwesenheit von der Heimath gebracht, fortdauernd neue hinzuzufügen.

* [Suppen-Anstalt. Arbeitsstellen.] In der letzten Sitzung des Vorstandes des Armenunterstützungs-Vereins wurde beschlossen, daß die für die Armen des Vereins zu errichtende Suppenanstalt für die Wintermonate am 23. November in den Räumen des Franziskanerklosters, welche der Magistrat dem Verein bereitwillig zur Disposition gestellt hat, eröffnet werden soll. Wiederholt wurde bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß der Vorstand bereit ist, den von den Organen der communalen Armenpflege, den andern Wohlthätigkeitsvereinen und auch Privatpersonen überwiesenen Armen bei rechtzeitiger Anmeldung und gegen Erstattung des Selbstkostenpreises Suppe zu verabfolgen. — Ferner beschloß der Vorstand mit der Eröffnung der Arbeitsstellen für arbeitsfähige Arme, denen es an Arbeitsgelegenheit fehlt, sofort vorzugehen. In dem Hause am Bleihofe, in welchem die zur Heizung der Zimmer erforderlichen Einrichtungen sofort getroffen werden, sollen zunächst 30 bis 40 Arbeitsstellen geschaffen werden und zwar sollen dort hauptsächlich nur solche Verkaufsgegenstände angefertigt werden, welche bisher von auswärts bezogen sind oder für welche nach auswärts sich ein Absatz ermitteln läßt. Hoffentlich werden die Arbeiten schon in den nächsten Wochen beginnen können. In derselben Sitzung wurde mitgetheilt, daß der Vorstand sich nach Ostpreußen (Gumbinnen) gewandt habe, um Näheres über die Verfertigung von Holzschuhen zu erfahren. Die Antwort, welche gestern eingelaufen ist, lautet wie folgt:

„Das hiesige Kreis-Comité des ostpr. Hilfsvereins hatte sich mit dem Holzschuh-Fabrikanten, Kaufmann Gerhard Meuwsen in Düsseldorf in Verbindung gesetzt und wurde von diesem ein Meister zur Ertheilung von Unterricht gegen 1 Rthlr. 10 Sgr. täglich Diäten hierhergesandt. Derselbe hat auf einigen größern Gütern den umwohnenden Losleuten Anweisung ertheilt. Zu den Schuhen kann nur weiches Holz, also Linden, Weiden, Pappeln oder Espen verwendet werden und gehören dazu einige besonders constituirte Messer und Bohrer. Bei einiger Geschicklichkeit vermag ein Arbeiter vier bis fünf Schuhe, die eine etwas geschicktere Form als die hier gebräuchlichen Holzschuhe unserer Landleute haben, anzufertigen und verdient dabei etwa 4 Sgr. an jedem Paare, dessen Preis je nach der Qualität der Arbeit auf 15 bis 20 Sgr. zu stehen kommt. Es sind bereits einige Hundert in hiesiger Gegend gearbeiteter Schuhe an das genannte Handlungsgeschäft nach Düsseldorf, das einen ausgebreiteten Handel im Inlande und ein Exportgeschäft in diesem Artikel betreibt, von hier abgesendet. Wahrscheinlich werden die hier gefertigten Schuhe in dem Fabrikorte noch einigermaßen bearbeitet, mit Ausfütterung, Lacküberzug u. s. w. versetzen."

— [Navigations-Prüfungen.] Bei den im Laufe dieses Jahres stattgefundenen Prüfungen in den preußischen Navigationsschulen haben 294 Zöglinge bestanden, von denen 136 die Befähigung als Seeschiffer und 158 als Steuermann erhielten. Und zwar 82 als Seeschiffer 1. Klasse, davon je 18 in den Regierungs-Bez. Königsberg und Stettin, 46 im Reg.-Bez. Stralsund und 34 als Seeschifferaspiranten 1. Klasse im Reg.-Bezirk Danzig. Als Seeschiffer 2. Klasse 15, davon 3 im Reg.-Bezirk Königsberg, 2 im Reg.-Bez. Stettin, 10 im Reg.-Bez. Stralsund und 5 als Seeschiffer-Aspiranten 2. Klasse im Reg.-Bez. Danzig. Als Steuermänner 1. Klasse 145, davon je 24 in den Reg.-Bez. Königsberg und Stettin, 32 im Reg.-Bez. Danzig und 65 im Reg.-Bez. Stralsund. Als Steuermänner-Aspiranten 1. Klasse 2 im Reg.-Bez. Danzig. Als Steuermänner 2. Klasse 11, davon je 2 in den Reg.-Bez. Königsberg, Danzig und Stettin und 5 im Reg.-Bez. Stralsund. Es haben mithin Prüfungen bestanden im Reg.-Bez. Stralsund 126 (56 als Seeschiffer, 70 als Steuermänner), im Reg.-Bez. Danzig 75 (39 als Seeschiffer, 36 als Steuermänner), im Reg.-Bez. Königsberg 47 (21 als Seeschiffer, 26 als Steuermänner), im Reg.-Bez. Stettin 46 (20 als Seeschiffer, 26 als Steuermänner).

* [Gartenbau-Verein.] Die gestrige Versammlung war ziemlich zahlreich besucht und wurde nach Abmachung geschäftlicher Vereins-Angelegenheiten ein sehr interessanter Aufsatz über „unterseeische Pflanzen" aus Dr. Hartwigs „Leben des Meeres" durch Herrn Block vorgelesen. Durch den Schriftführer des Vereins waren Blüthen von Bonapartia juncea vorgelegt, eine Pflanze, die ihren Blüthenstiel nur äußerst selten entwickelt, derselbe hat eine Höhe von ca. 12 Fuß, und ist mit unzähligen zu zweien stehenden grünlichen Blüthen bedeckt. Vom Handelsgärtner Bauer war eine Frucht der Aarer Pfundbirne ausgelegt, die in diesem Jahre eine bedeutende Größe erlangt hat und ein Gewicht von ca. 25 = 30 Loth erreichte. Es ist eine nur mittelmäßige Wirthschaftsfrucht mit grobkörnigem Fleisch, die aber recht dankbar trägt.

* [Gesellenverein.] In der gestrigen Sitzung hielt Hr. Dr. Kirchner einen Vortrag über Tuchfabrikation. Der Hr. Vortragende erläuterte die Schafzüchtung, die Gewinnung und Sortirung der Wolle, so wie die Gewinnung des Munkers und des Shoddys und die verschiedenen Arten der Tuchbereitung. In einer nächsten Sitzung soll der Vortrag fortgesetzt werden. Der Hr. Vorsitzende theilte sodann ein Musterstatut für Gewerkvereine, entworfen von den Herren Max Wirth und Genossen, mit. — Ein Antrag, von außerhalb des Vereins eingegangen, lautete dahin: „Der Gesellenverein möge am künftigen Montag Abend gestatten, daß eine Arbeiterversammlung in seinem Locale vor der Tagesordnung abgehalten werde, behufs Besprechung über die Schulfrage, resp. über die Trennung der Kirche vom Staate und die Schulregulative." Nach einer längeren Debatte wurde der Antrag genehmigt.

* [Geschichtliche Vorlesungen.] Obwohl in diesem Winter zum Besten wohlthätiger Vereine bereits eine große Anzahl wissenschaftlicher Vorlesungen angekündigt ist, werden sicher die eben angezeigten 3 Vorlesungen des Hrn. Dr. Prutz über „die Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen" auf ein sehr allgemeines Interesse des gebildeten Publikums zu rechnen haben. Dafür bürgt sowohl die zeitgemäße Wahl des Themas, als der Beifall, dessen sich der Herr Vortragende in früheren Vorlesungen durch sein umfangreiches und sicheres Wissen, so wie durch die Eleganz seines Vortrages erworben hat.

* [Unser Landsmann Rudolph Genée] hat in der zweiten Hälfte des October in München und Nürnberg mit großem Beifall aufgenommene dramatische Vorlesungen gehalten. Außer der auch hier bekannten Recitation Shakespearescher Stücke hat namentlich sein Vortrag des Schillerschen „Wilhelm Tell" eine sehr anerkennende Besprechung gefunden. Als bevorstehend wird die Vorlesung von Sheridans „Lästerschule" in einer von Genée selbst herrührenden Bearbeitung angekündigt.

* [Gerichtsverhandlung am 2. November.] 1) Die unverehelichte Caroline Pallasch hat geständlich von Gräbern auf dem St. Catharinen-Kirchhofe 7 Blumentöpfe und ein Bouquet gestohlen und erhielt dafür 1 Woche Gefängniß. — 2. Der Malergehilfe Birr von hier erhielt 2 Tage Gefängniß, weil er in dem Hause des Polizei-Commissarius Heinrichs, als er dessen Bureauthür verschlossen fand, dieselbe vorsätzlich eingeschlagen hat. — 3. Die unverehel. Emilie Jahr aus Schillingsfelde hat ihrer Brodfrau ein Taschentuch gestohlen und erhielt dafür 14 Tage Gefängniß, ebenso 4. die unverehel. Ida Sorgatz, welche, während sie in einem hiesigen Hotel diente, mehrere Stückchen Seife, Zucker, Lichte und ein Hemd geständlich gestohlen hat. — 5. Die unverehel. Minna Kuckwardt von hier, wurde von der Anklage, eine weiße Blouse gestohlen zu haben, wegen Unzurechnungsfähigkeit, freigesprochen. — 6. Die Knechte Koskowski, Kunkel, Matz und Pieska haben ihrem Brodherrn in Czapeln aus dessen verschlossenen Keller, durch Einsteigen in eine Lucke, Kartoffeln und Heringe gestohlen. Ein jeder erhielt wegen schweren Diebstahls 6 Monate Gefängniß und Nebenstrafen. — 7. Die Wittwe Justine Michalski hat ihrer Brodfrau 2 Stücke Fleisch, welche sie zum Abkochen erhalten hatte und einen Topf abgekochten Reis gestohlen. Sie erhielt 14 Tage Gefängniß. — 8. Der Schuhmacher Koworski zu Heubude wurde von der Anklage, der Gemeinde Heubude 2 Weiden gestohlen zu haben, freigesprochen. — 9. Die unverehel. Johanna Henriette Horn, welche im Frühjahr 1865 ein Putzwaarengeschäft am hiesigen Orte etablirte, und im November 1867, nachdem ihr das vorhandene Waarenlager wegen Wechselschulden abgepfändet war, ihre Zahlungen gänzlich einstellte, hat geständlich während des Betriebes ihres Geschäfts weder über Einnahme und Ausgaben noch über Forderungen und Schulden Buch geführt, auch nicht alljährlich die vorgeschriebene Bilanz gezogen. Sie wurde wegen fahrlässigen Bankerotts zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* [Berichtigung.] Wir werden ersucht mitzutheilen, daß der in Pr. Stargardt am 22. Oct. zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Gärtner nicht August Kumm, sondern August Komm heißt.

⊙ Marienwerder, 30. Oct. [Ein Druckfehler.] Ein interessanter Druckfehler hat sich in die durch das Ministerialblatt für die innere Verwaltung S. 219 sq. publicirte Circularverfügung des Handelsministeriums vom 24. Juli d. J., welche das sog. Nothgewerbegesetz interpretirt, eingeschlichen. Es heißt darin ad 3: „damit hat zunächst der § 47 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vollständig seine Anwendung verloren." Nach dem citirten § 47 bedürfen Schauspielunternehmer einer besonderen Erlaubniß des Oberpräsidenten der Provinz, die nach dessen Ermessen eigenbeliebig versagt werden kann. Auf das Nothgewerbegesetz, sowie das Ministerialblatt fußend, sollte hier einem Theaterunternehmer, der nicht den Oberpräsidial-Consens besitzt, das hiesige Theater zur Disposition gestellt werden. Das Ober-Präsidium hat intervenirt und, aufmerksam gemacht auf den Inhalt des Ministerialblattes, erklärt, daß dasselbe einen Druckfehler enthalte, indem nicht § 47, sondern § 44 gemeint sei. Wegen der Berichtigung des Fehlers soll das Weitere veranlaßt sein. Dieser wunderbare Druckfehler, falls es ein solcher ist, worüber doch noch nähere Aufklärung ergehen wird, dürfte wohl mehr dem Sinne des Gesetzes vom 8. Juli cr. entsprechen, als die Auslegung des Oberpräsidiums.

* [Ernennung.] Dem Oeconomie-Commissarius v. Hornemann zu Marienwerder ist der Titel „Oeconomie-Commissionsrath" verliehen worden.

— [Prämie.] Auf Ermittelung der Anstifter der Feuersbrunst in Riesenburg, welche fast zwei Drittheile der Stadt eingeäschert hat, ist eine Prämie von 300 Rthlr. ausgesetzt. (Ostpr. Ztg.)

Lautenburg, 2. Novbr. [Wegen unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln] wurden vor Kurzem hierselbst 13 Kaufleute denuncirt und unter Anklage gestellt. Es wird sich fragen, ob der Richter die bekannten „Hoffmannstropfen" als Arznei im Sinne des Gesetzes ansehen wird oder nicht. (G.)

— [Titelverleihung.] Dem Med.-Assessor, Stadtphysikus Dr. Pincus in Königsberg i. Pr. ist der Character als Medicinalrath verliehen worden. (Kreuzztg.)

— [Bernsteinlager.] Bei dem Chausseebau von Sensburg nach Rastenburg ist bei den Erdarbeiten ein wie es scheint bedeutendes Bernsteinlager aufgefunden worden. Täglich finden die Leute in ganz geringer Tiefe schöne und große Stücke, die sie vorläufig an Juden verhandeln, was die dortigen Ländereibesitzer, namentlich den Besitzer von Seehesten angeregt hat, dieser Entdeckung die nothwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Jude hat ein Stück in der Größe eines Kinderkopfes für 10 Rthlr. erhandelt und wird damit wohl etwas mehr zu verdienen wissen. (Ostpr. Z.)

Memel, 30. Octbr. [Eisenbahn-Angelegenheit.] In der am gestrigen Abende von dem Eisenbahn-Comité berufenen Versammlung wurde die Mittheilung gemacht, daß vor einigen Monaten der Hr. Handelsminister die Tilsit-Insterburger Eisenbahngesellschaft aufgefordert habe, die Eisenbahn nach Memel zu erbauen, in welchem Falle derselbe nicht unerhebliche Beihilfen, namentlich den Bau der Memelbrücke bei Tilsit auf Staatskosten, in Aussicht gestellt. Die Angelegenheit ist nunmehr soweit gediehen, daß dieses Project der Verwirklichung entgegengeht. Das Comité, welches die Vorbereitungen zu treffen hat, fordert vom Kreise Memel freie Hergabe des Terrains und Zeichnung einer Summe in Actien, so wie Zeichnungen von Privatpersonen in der Höhe von 70,000 Rthlr. Die Versammelten stimmten darin überein, daß die großartige Entwickelung des Eisenbahnnetzes in Rußland im Interesse des preußischen Staates wegen des Transitverkehrs den Bau dieses Schienenwegs nothwendig mache, und

daher eine erhebliche Staatsunterstützung bestimmt zu erwarten sei Trotz der anerkannt schlechten Zeiten wurde eine nicht unbedeutende Summe in Actien sofort in der Versammlung gezeichnet. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Leipzig, 23. Oct. [Auspumpung eines Sees.] Wie Leipziger Blätter melden, hat sich eine Actien-Gesellschaft constituirt, um den beim Dorfe Debnitz, eine Viertelstunde von Wurzen, befindlichen 300 Schritt langen See auszupumpen und alles darin sich Vorfindende unter den Actionären zur Theilung zu bringen. Es soll in diesem See der Tradition zufolge sich mannigfaches Kriegsmaterial an Kanonen 2c., vielleicht sogar eine Kriegskasse aus einem der früheren Kriege vorfinden. Eine Lokomobile aus der Gießerei der Herren Bergmann, Götjes u. Comp. in Raudnitz ist bereits unterwegs.

— [Benedeks Streitroß.] Aus Wien wird einem Provinzialblatte geschrieben: Eine Pferdelicitation ist in einer Großstadt nichts Neues, hier namentlich so etwas Allgewöhnliches, daß gewöhnliche Erdenkinder, uamentlich solche, die sich keine Pferde kaufen können, ruhig bei der Licitation vorbeigehen und oft nicht begreifen können, wie man sich überhaupt Pferde kaufen kann. Anders war es heute. Schauplatz Leopoldstadt. Pferde-Licitation, eine Unmasse Menschen und 10 licitationsfähige Rosse. Die Ursache dieses Confluxus hatte aber auch in der That etwas für sich: das Schlachtroß des FZM. Benedek, geritten bei Sadowa, wurde allda für 89 Gulden versteigert. Das braune Roß sah noch leidlich aus. Es hat jedenfalls an historischer Bedeutung dem längst verschollenen Schimmel von Bronzell den Rang abgelaufen.

— [Von Frauenhand.] Die Statue, welche die Vereigten Staaten Nordamerikas ihrem Präsidenten Lincoln setzen lassen, wird von einer Dame, der Künstlerin Rean, um den Preis von 10,000 Dollars angefertigt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. November. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Nov. . .	64	64¼	3½%ostpr. Pfandb.	78⁴/8	78⁴/8
Roggen			3½% westpr. do.	76	75⅞
Regulirungspreis	fehlt	54⅝	4% do. do.	82⁷/8	82⅞
Nov.	54	54	Lombarden . . .	108⅝	108⁴/8
Frühjahr . . .	50½	50¾	Lomb. Prior.-Ob.	217⁴/8	217²/8
Rüböl, Nov. . .	9¼	9¼	Oestr. Nation.-Anl.	56²/8	56
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	88⅛	88
Nov.	16¼	16 5/12	Russ. Banknoten.	83⁶/8	83⅝
Frühjahr . . .	16 5/12	16 7/12	Amerikaner . . .	80⁴/8	80⁴/8
5% Pr. Anleihe .	103²/8	103²/8	Ital. Rente . . .	53⅞	54
4½% do.	95¹/8	95⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	106⁴/8
Staatsschuldsch. .	81³/8	81⅜	Wechselcours Lond.	6.23⅜	6.23⅜

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 2. Novbr. Effekten-Societät. Günstig. Amerikaner 80, Creditactien 217½, steuerfreie Anleihe 52¾, 1860er Loose 77⅜, 1864er Loose 102½, Elisabethbahn 141, Nationalanleihe 54, Bankactien 829, 5% österr. Anleihe de 1859 63, Staatsbahn 269½.

Wien, 2. Novbr. Abend-Börse. Fest. Creditactien 213, 00, Staatsbahn 262, 80, 1860er Loose 87, 20, 1864er Loose 99, 90, Galizier 210, 75, Lombarden 184, 20, Napoleons 9, 23½.

Wien, 2. Novbr. Bei der heutigen Prämien-Ziehung der 1860er Loose fiel der Haupttreffer auf Nr 18 der Serie 13,994, zweiter Treffer auf Nr. 3 der Serie 18,832, dritter Treffer auf Nr. 1 der Serie 8470. 10,000 fl. auf Nr. 10 der Serie 16,754 und Nr. 14 der Serie 6935. 5000 fl. auf No. 10 der Serie 667, Nr. 15 der Serie 667, Nr. 14 der Serie 2020, Nr. 6 der Serie 5237, Nr. 14 der Serie 7907, Nr. 10 der Serie 8268, Nr. 3 der Serie 9592, Nr. 1 der Serie 9731, Nr. 8 der Serie 11,390, Nr. 2 der Serie 11,480, Nr. 3 der Serie 13,378, Nr. 5 der Serie 15,295, Nr. 5 der Serie 18,713 und Nr. 20 der Serie 19,328.

Hamburg, 2. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr ruhig. Weizen pr. Novbr. 5400 ℔ 123 Bancothaler Br., 122½ Gd., pr. Dec. 120½ Br., 119½ Gd., pr. April-Mai 117 Br. 116 Gd. Roggen pr. Novbr. 5000 Pfd. 94 Br., 93 Gd., pr. Dec. 92 Br., 91½ Gd., pr. April-Mai 90½ Br., 90 Gd. Hafer stille. Rüböl stille, loco 19⅝, pr. Mai 20½. Spiritus ohne Kauflust, pr. Novbr. 23¾. Kaffee sehr fest. Zink fest. Petroleum flau, loco 14¼, pr. Novbr. 13¾. — Regenwetter.

Bremen, 2. Nov. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12, Dezember 6⅛.

Amsterdam, 2. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen loco flau. Raps pr. November 58, pr. April 61½. Rüböl pr. November 30¼, pr. Mai 32, pr. September 33¼. — Wetter regnerisch.

London, 2. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,345, Gerste 6515, Hafer 24,079 Quarters. Weizen einen vollen s. niedriger. Gerste gegen letzten Montag ½—1s. höher. Hafer unbelebt. Stadtmehl 2 s. billiger.

London, 2. Nov. Des heutigen Banktages wegen keine Börse. Silber 60⅝, sehr knapp. Amerikaner werden im Privatverkehr mit 74⅝ bez. Reis und Zucker ruhig. Kaffee stetig. Kupfer flau. Zinn Straits 101 à 102 Pfd. Sterling.

Liverpool, 2. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7⅛, new fair Oomra 8⅝, good fair Oomra 8⅝, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 11½. Fest, gute Frage.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Der Markt schloß kaum so lebhaft als er begonnen. Tagesimport 152 Ballen Surate. New Orleans November-Dezember-Verschiffung 10⅝, Dampfer genannt.

Manchester, 2. Novbr. Garne ⅛ a ¼ höher bei beschränktem Geschäft.

Paris, 2. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 70, 72½—70, 82½—70, 70—70, 80. Italien. 5% Rente 55, 10 träge. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 576, 25, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten 260, 00. Credit-Mobilier-Actien 285, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 418, 75. Lombard. Prioritäten 219, 25. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83¼ Hausse. Tabaksobligationen 417, 00. — Fest, aber unbelebt. Liquidationscours der 3% Rente 70, 80—70, 87½—70, 70—70, 82½, unbelebt.

Paris, 2. Nov. Rüböl pr. Octbr. 80, 00, pr. Januar-April 79, 75. Mehl pr. November 64, 00, pr. Januar-April 61, 00. Spiritus pr. November 71, 00. — Nebelwetter.

Antwerpen, 2. Nov. Getreidemarkt stille. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. November-December 53.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. November.

Weizen pr. 5100℔ fl. 500—555.
Roggen pr. 4910℔ 121—130℔ fl. 390—407.
Gerste, pr. 4320℔. kleine 107—115℔ fl. 375—378.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 436—438.
Spiritus 17 Thlr. pr. 8000% Tr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. November. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 94 95 bis 96½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/7℔ von 91—92½ Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2 bis 133/6℔ von 85—91½/92 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3 bis 137/139℔ von 82/83—84/85 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130℔ 67½—68 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität von 71½—72½ Sgr., sehr schön und klar 73/74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/6—110/112℔ von 59/60—61½/62½ Sgr., große 110/12—117/20℔ von 60/61—62½/63½/64 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 38—39 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 17 Thlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: gut. Wind: W.

Weizenmarkt wieder recht flau und Kauflust schwerfällig, selbst zu neuerdings billigeren Preisen von fl. 5 auch fl. 10 pr. Last gegen gestern. Selbstverstanden sind die Verkäufe in sich bei obwaltenden Verhältnissen verschieden, die Tendenz bleibt aber ferner rückgängig und ist glasiger Weizen vorzugsweise dem Preisdruck unterworfen. Verkauft wurden heute schließlich 250 Last. Bezahlt ist für bunt 128, 130, 131℔ fl. 500, 510, 515, gutbunt 132/3℔ fl. 520, 525, hellbunt 129, 131, 132℔ fl. 535, 540, 545, glasig 135/6℔ fl. 545, 550, weiß 130℔ fl. 570 pr. 5100℔. — Roggen matt, 124℔ fl. 394, 126/7℔ fl. 400, 127℔ fl. 401, 128/9℔ fl. 404, 130℔ fl. 407 pr. 4910℔. Umsatz 75 Last. — Weiße Erbsen fl. 436, 436½, 437½, 438 pr. 5400℔. Kleine Gerste 107, 112℔ fl. 375, 378 pr. 4320℔. Spiritus 17 Thlr.

Königsberg, 2. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 132℔ 93 Sgr. bez., 133℔ 95 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 133/34℔ 86½ Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 128℔ 67½/67 Sgr. bez., pr. November pr. 80℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 60/61/62 bis 63 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 60 bis 60½/61/62/62½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 40 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70 bis 76 Sgr. Br., 72/73/74/75/75½ Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 75 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 75/72 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 79/80 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 73/73½/73¾ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 73/70 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat Winter-, pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Thlr. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 31. October 16⅝ Thlr. bez., 2. November loco ohne Faß 17 Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., pr. November ohne Faß 16½ Thlr. Br., 16 Thlr. Gd.

Stettin, 2. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco gelber 69—71½ Thlr., ungarischer 60 bis 65 Thlr., bunter 68 bis 70 Thlr., weißer 71 bis 74 Thlr., 83/85℔ gelber pr. November 70 Thlr. Br., Frühjahr 68 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 55—55½ Thlr., Posener 54¾ Thlr., ganz schwerer 56 Thlr., November 54¼, 54 Thlr. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 51½, 51 Thlr. bez. u. Gd. — Gerste fester, pr. 1750℔ loco Oderbr. 55½—56 Thlr., vom Boden 56½ Thlr. bez., Pommersche 53—55 Thlr., Ungarische geringe 45½—48 Thlr., bessere 48½—49½ Thlr., feine 51 bis 51½ Thlr. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 35½—36½ Thlr., 47/50℔ pr. Nov. 36 Thlr. Gd., Frühjahr 35 Thlr. Gd. — Rüböl stille, loco 9⅛ Thlr. Br., pr. Novbr. 9 1/24 Thlr. Br., 9 Thlr. Gd., Decbr.-Jan. 9 Thlr. Gd., April-Mai 9 5/12 Thlr. Br. u. Gd. — Spiritus fester, loco ohne Faß 16⅛, 16⅙ Thlr. bez., pr. Novbr., 16⅛, ¼ Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 16⅙ Thlr. bez. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 70 Thlr., Roggen 54 Thlr., Rüböl 9 Thlr., Spiritus 16¼ Thlr. — Petroleum loco 7¼, ⅙ Thlr. bez. — Astr. brauner Robbenthran 11½ Thlr. bez.

Breslau, 2. Novbr. Rothe Kleesaat schwach zugeführt, alte 9—12 Thlr., neue 12—15 Thlr., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymothee à 7—8 Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 2. November. Weizen loco pr. 2100℔ 63—75 Thlr. nach Qualität, weißbunt poln. 73 Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. Nov. 64½ Thlr. nom., pr. November-December 62 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 53½—55 Thlr. bz., pr. Nov. 54—53¾—54¼—⅛ Thlr. bz., pr. Nov.-Dec. 52⅞—⅛—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 46—57 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 32—35½ Thlr. nach Qual., 33—35 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—75 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 78—80 Thlr. — Rübsen Winter- 76—79 Thlr. — — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9⅓ Thlr. — Leinöl loco 11 7/12 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 16⅔ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅓—4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4¼—4 1/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Nov. 3⅞ Thlr. B., November-Decbr. 3⅞ Thlr. B., Dec.-Jan. 3 Thlr. 18½ Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 15½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Thlr. B., pr. Nov. 7⅛ Thlr. bz., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 7¼ Thlr.

Viehmarkt.

⁑ Berlin, 2. Novbr. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1190 Stück Rindvieh. Gegenüber den stärkeren Zutrifften bewegte sich der Handel in Rindern nicht lebhaft genug um die Preise gegen die der Vorwoche zu bessern. Geschäfte für auswärtige Rechnung waren nur unbedeutend. Preise pr. 100℔ Fleischgewicht Prima 16—17, Secunda 12—14, Tertia 9—11 Thlr. — 3495 Stück Schweine (worunter 500 Bachuner). In Schweinen war das Geschäft sehr schleppend da für den Platzconsum wenig Nachfrage sich äußerte und Exportgeschäfte gar nicht geschlossen wurden. Die Bestände wurden daher auch nicht geräumt. Beste fette Kernwaare erzielte pr. 100℔ Fleischgewicht eben nur 17 Thlr. — 3863 Stück Schafvieh. Auch diese Viehgattung litt bedeutend unter der mangelnden Kauflust und der Markt verlief sogar in fläuer Haltung, selbst beste schwere und fette Hammel konnten nur schwer die vorwöchentlichen Preise behaupten. — 736 Stück Kälber. Dieselben wurden zu anhaltend steigenden Preisen und bei lebhaftem Verkehr geräumt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. November 1868. Wind: WSW.

Angekommen: Albrecht, Aeolus, Antwerpen; Lauritzen, Enigheden, Kopenhagen; beide mit Ballast. — Adams, Teaser, Peterhead, Heringe.

Den 3. November. Wind: WSW.

Angekommen: Eradt, Ella Constance (SD.), Kopenhagen, leer. — Falcke, C. L. Bahr, Shields, Kohlen. — Patterson, Contray, Peterhead, Heringe. — Soerensen, Flora, Aarhuus, Ballast.

Gesegelt: Wendt, Memel Packet (SD.), Stettin; Parow, Der Blitz (SD.), Stettin, beide mit Gütern.

Wieder gesegelt: Streck, Colberg (SD.)

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. November. 1868. — Wasserstand: + 6 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Schreiber, Wolffsohn, Plock, Danzig, Damme,	16	—	Weiz.
Moulis, Askanas, do., do., Steffens S.,	18	19	do.
Nelius, ders., do., do., dies.,	19	—	do.
Mikley, Schönnig, do., do., Goldschmidts S.,	21	22	do.
Strauch, ders., do., do., dies.,	19	—	Rogg.
Meier, Wolff, do., do., dies.,	18	4	Weiz.
Hauewaldt, Wilczynski, Nieszawa, do., dies.,	22	—	do.
Heyde, ders., do., do., dies.,	19	—	do.
Stach, ders., do., do., dies., 5 Last Weiz.,	20	—	Rogg.
Demmerich, Cohn, do., do., Steffens S., 9. 28 Weiz., 12. 20 Rogg.,	—	52	Leins.
Thiem, Lipski, Wyszogrod, do., C. Eschert,	15	—	Weiz.
Hartung, Fainkind, do., do.,	15	5	Weiz.
Brehmer, Nordwind, do., do.,	13	—	do.
Kubatzki, ders., do., do.,	16	—	Weiz.
Lehmann, Wilczynski, Nieszawa, Berlin oder Stettin,	25	25	Rogg.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
2	4	337,12	+ 8,6	WSW., flau, bedeckt.
3	8	336,51	+ 6,1	NW., flau, klar.
	12	335,59	+ 7,6	W., lebhaft, leicht bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 2. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	98 bz u B
Bergisch-Märk. A.	7⅛	4	133¾ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	195 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	191 et bz u B
Berlin-Stettin	8	4	129¼ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112½ bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	97 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	125½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	111-¾ bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109¼-¾ bz u G
do. do.	5	5	109¼-¾ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅞	4	158¼ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	150¾ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 G
Mainz-Ludwigshafen	8⅛	4	137½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	74¾ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87⅞ et bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80¾ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅜	3½	191-192½ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	171¼ bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	8⅛	5	153⅝-⅞-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78¾ bz u G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 bz
Rheinische	7⅛	4	117¼ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	107⅞-8½ bz excl. Cp.
Thüringer	8½	4	138¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	118⅝ G
Danzig	5½	4	106½ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117½ bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	87 B
Oesterreich. Credit.	7¼	5	92⅞-93 bz
Posen	5⅜	4	102 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	150 bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ bz
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	95⅛ bz
do. 1867	4½	95⅛ bz
do. 50/52	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	85⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	92¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ B
do. ;	4	85 G
Pommersche ;	3½	75¼ bz
do. ;	4	84¼ bz
Posensche ;	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. ;	3½	76 B
do. ;	4	82⅞ bz u G
do. neue ;	4	— —
do. ;	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91 bz
Posensche ;	4	88⅛ G
Preußische ;	4	88⅞ bz
Schlesische ;	4	91 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	11¼ B
Oesterr. Metall.	5	50¼ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	55-56 bz
do. 1854r Loose	4	69½ G
do. Creditloose	—	81½ G
do. 1860r Loose	5	76⅛-⅞ bz u B
do. 1864r Loose	—	58¼ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ G
do. do. 1862	5	87⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91¼ G
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	55¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118 bz
do. do. 1866r	5	115¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ B
do. 6. do.	5	79¼ bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66½ et bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅞ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 G
Amerik. rückz. 1882	6	80⅜-85 bz

Wechsel-Cours vom 31. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142½ bz
do. 2 Mon.	2½	142 bz
Hamburg kurz	2	151 bz
do. 2 Mon.	2	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 B
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅝ bz
do. 3 Mon.	6½	91½ bz
Warschau 8 Tage	6	83½ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12⅜ bG
; ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112⅛ G
Oesterr. W. 88 1/10 bz	Svgs. 6 24 bG
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅜ B
Russ. do. 83⅞ bz	Gld. ℳ 469 bz
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 25 G

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft heute Abend 9½ Uhr meine inniggeliebte Tochter und unsere gute Schwester

Emma Grasemann,

in ihrem vollendeten 34. Lebensjahre, welches wir an Stelle jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen. **Die Hinterbliebenen.**

Oliva, den 1. November 1868.

Beerdigung findet Donnerstag, den 5. cr., 9 Uhr Morgens, statt. [3009]

Gestern Abends starb nach schwerem Kampfe unser liebes Söhnchen **Paul**, 2¾ Jahre alt, an der Halsbräune, welches wir statt besonderer Meldung unsern Freunden und Bekannten hiermit anzeigen. (2996)

Bojahn, den 2. November 1868.

E. Setzke nebst Frau.

An Ordre

sind verladen per Schiff „Wave", Capit. Adams, durch Herrn Alexander in Peterhead:

1091 Tonnen Heringe.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

(3023) **Hermann Behrent.**

Königl. Preuß. Lotterie.

Sämmtliche Gewinne 4. Klasse der von uns oder anderweitig entnommenen Loose zahlen wir gegen billige Provision, nach Erscheinen der täglichen Gewinnlisten, sofort aus. (2216)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Neben meinem Producten-Geschäft habe noch eine große Steingut-Niederlage in allen nur erdenklichen Gattungen errichtet und verkaufe selbes zu enorm billigen Preisen. Wiederverkäufer mache besonders darauf aufmerksam. Die Niederlage befindet sich vis-à-vis meinem Producten-Geschäfte, Häkergasse No. 13.

(2988) **S. A. Hoch.**

Große frisch geröstete **Weichsel-Neunaugen** schock- und stückweise, empfiehlt billigst

(2959) **Gustav Thiele**, Heiligegeistgasse 72.

Große Spickaale, Cabljau, Stockfische, sowie sehr schöne Kistenheringe vom Herbstfange, in Tonnen sowie in Schocken, offerirt billigst (2905)

Ostseefischerei-Gesellschaft.

Verkaufslocal: Schuitensteg.

Offerire zu billigsten Preisen:

alten Portwein, Madeira, Rothwein, feinen Jamaica-Rum

in Flaschen und Gebinden. (3021)

C. F. A. Lingenberg,

Langenmarkt No. 25.

Schwedisches Kaffee-Filtrirpapier, in vorzüglicher Waare, pro Buch 5 Sgr., pro Rieß billiger. (1967)

Louis Loewensohn,

1. Langgasse 1.

Aechte Eau de Cologne,

sowie Seifen, Parfümerien, Haar-Oele, Pomaden, Räucherpapier, -Pulver und -Kerzen, erhielt in größter Auswahl

Louis Loewensohn,

1. Langgasse 1.

Aus der Patent-Papier-Fabrik empfing alle Sorten **Schreib-, Concept- u. Postpapiere**

Louis Loewensohn,

1. Langgasse 1.

Cotillon-Gegenstände.

So eben erhielt ich eine große und geschmackvolle Auswahl **der neuesten Cotillon-Gegenstände** zu äußerst billigen Preisen. (1967)

Louis Loewensohn aus Berlin,

1. Langgasse 1.

NB. **Zu Verloosungen die hübschesten Gegenstände von 1 Sgr. ab.** Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme sofort effectuirt.

Mein reichhaltiges **Pelz- und Rauchwaaren-Lager** empfehle zu den billigsten Preisen.

Damen-Mäntel, Burnus u. Jacken in den neuesten Façons außerordentlich billig. (2985)

Herren-Garderoben, als: Röcke, Havelocks, Beinkleider, Westen und Kutscher-Livrées empfiehlt billigst (2985)

J. Auerbach, Langgasse No. 26.



Jagd-Gewehre

nur eigener Fabrik.

A. W. v. Glowacki, Büchsenmachermeister,

18, Schmiedegasse 18,

empfiehlt Doppelflinten von 10—25 Thlr., einfache 4—6 Thlr., Lefaucheux 25—60 Thlr. nebst hundert Cartouchen, Büchsen von 10 Thlr. an. Reparaturen billigst, sämmtliche Systeme und Gewehrtheile von bestem schwedischen Schmiedeeisen und alle Gewehre von mir genau eingeschossen. 1 Jahr Garantie. (2958)

Privat-Unterricht in der **Stolze**'schen **Stenographie** ertheile ich nicht nur Einzelnen, sondern beabsichtige auch Mitte d. Mts. einen Cursus für mehrere Theilnehmer einzurichten; das Honorar für diesen würde bei wöchentlich 2 Stunden und circa 4 Monate dauernd, 2 Rs. betragen. 2987)

Helena Guttcke, Hundegasse No. 89.

Die Einrichtung einer **Spiritus-Fabrik** wird zu kaufen gesucht. (2663)

C. Brüggemann,

Ketterhagergasse 4.

Concert-Anzeige.

Zum Besten der Abgebrannten in Riesenburg beabsichtigt der Unterzeichnete **nächsten Sonnabend, den 7. d. M.**, im Saale des Schützenhauses ein **Concert** zu veranstalten. Die Betheiligung **zahlreicher und vorzüglicher künstlerischer** Kräfte, welche ihre freundliche Mittheilung zugesagt haben, macht die Aufstellung eines eben so reichen als interessanten Programms möglich und dürfte dem geehrten musikalischen Publikum einen schönen Kunstgenuß gewähren.

Das vollständige Programm und alles Nähere wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. **J. B. Wiszniewski.**

Kleiderstoffe

der verschiedensten Art habe ich zu bedeutend zurückgesetzten Preisen zum

Ausverkauf

gestellt.

(3012) **W. Jantzen.**

Geschäfts-Veränderungs

halber beabsichtige ich mein Lager zu räumen, und habe die verschiedenen Artikel desselben, als hauptsächlich eine größere Partie Buckskins, Velours 2c. 2c. **in den hinteren Räumen meines Geschäftslocals, Brodbänkengasse No. 41, zum Ausverkauf gestellt.**

E. A. Kleefeld.

Herbst- und Winter-

Mäntel für Damen und Kinder, in den neuesten Farben und Façons, großartigster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen empfiehlt

Peril,

70. Langgasse 70. (1802)

CONCORDIA,

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft:

10,000,000 Thaler.

Die **Concordia** übernimmt gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien **Lebensversicherungen** und überhaupt alle **Versicherungen** von **Capitalien** und **Renten** auf den **Lebens** wie auf den **Todesfall in jeder beliebigen Form.**

Zu den von ihr eingerichteten **Kinderversorgungs-Kassen** können **Einschreibungen zu jeder Zeit** erfolgen und zwar für **alle Kinder**, die **nicht vor** 1859 geboren sind.

Die **Geschäftsresultate** pro ultimo August 1868 stellen sich wie folgt:

Reservefonds aus den Beiträgen gesammelt **Thlr. 6,795,741.**

Versicherte **Capitalien** . . . . . . „ 24,604,070.

Versicherte **jährliche Leibrenten** . . „ 83,811.

Zahl der versicherten **Personen:** 14,815.

Zahl der eingeschriebenen **Kinder:** 34,680.

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten der **Concordia**, sowie die

General-Agentur Bernhard Sternberg

(2936) **in Danzig, Hundegasse No. 62.**

Freitag, den 6. November cr., Vormittags 9 Uhr, bin ich willens, vor dem Hotel des Kronprinzen in Dirschau gute Remonte-Pferde von 5 bis 8 Jahren zu kaufen. Die Pferde dürfen nicht unter 5' groß sein.

Pferdebesitzer, welche geneigt sind, Pferde zu verkaufen, bitte ich zum obigen Tage sich einzufinden.

Charlottenburg, den 2. Novbr. 1868.

[2991] **Herder.**

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (2248)

B. A. Lindenberg,

Jopengasse No. 66.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine Lehrlingsstelle unter vortheilhaften Bedingungen, wenn möglich sogleich, zu besetzen. (2999)

L. Saunier'sche Buchh., **A. Scheinert,**

in Danzig.

Ein Billard wird zu kaufen gesucht unter No. 3020 in der Exped. dies. Ztg.

Eine ältere perfecte Landwirthin wird ganz besond. empfohl. d. **J. Hardegen**, 2. Damm 4.

Ein ord. Ladenmädchen fürs Materialgeschäft, w. auch polnisch sprich. weis. nach **J. Hardegen.**

Eine Wirthin, in allen Branchen der Wirthschaft, wie im Kochen und Backen erfahren ist, wünscht von gleich eine Stelle. Heiligegeistg. 44.

Ein Lehrling wird von sogleich gesucht.

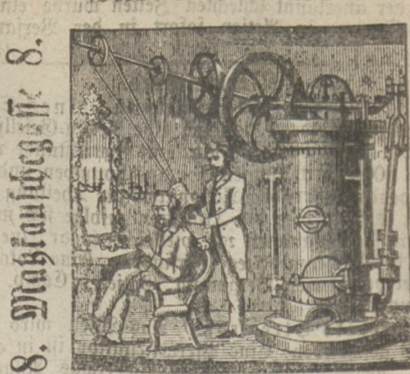
C. Brüggemann, Ketterhagergasse No. 4.

Ein gut empfohlener junger Mann, mit der doppelten Buchführung und sonstigen Comtoirwissenschaften genau vertraut, sucht in einem hiesigen oder auswärtigen Comtoir eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter 3022 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Am Buttermarkt

No. 14 ist die **Parterrewohnung** von **drei Stuben** sogleich oder zum 1. Januar 1869 zu vermiethen. (2956)

Salon Parisien.



Franz Bluhm,

Coiffeur,

8. Matzkauschegasse 8.

1. Etage.

6—700 Ctr. **Weichsel-Wiesenheu** sind billig zu verkaufen. Gef. Offerten sub No. 3006 in der Exped. d. Ztg.

Von jetzt ab regelmäßig in und außer dem Hause:

Donnerstag Fricassée von Huhn,

Sonnabend Karpfen à la Polonaise.

Größere **Diners** und **Soupers** werden prompt und billigst ausgeführt im (2975)

Rathsweinkeller.

Hundehalle.

Heute Abend **Karpfen in Bier, Erlanger Bier vom Faß.**

(3025) **Woyczuck.**

Klumpatsch-Verein.

Heute Abend General-Versammlung bei **C. H. Kiesau**, Hundegasse.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

(3010) **Der Vorstand.**

Bürgerversammlung.

Mittwoch, den 4. Novbr., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.

Tages-Ordnung:

Definitive Feststellung der Candidatenliste für die Stadtverordnetenwahl durch Zettelabstimmung.

Im Auftrage des Comités:

(2971) **Weiß**, Justizrath.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 5. November 1868: 6—7 Uhr Bibliothekstunde. 7 Uhr Vortrag des Herrn **Jacobsen**: Ueber die neuern Verkehrsmittel. 2. Theil: Ueber Eisenbahnlinien. (2998)

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 5. November c.,

Generalversammlung im Vereins-Lokal

Brodbänkengasse No. 10.

Berathung mehrerer Vereinsangelegenheiten.
Feststellung eines Vergnügens.
Ballotage über Aufnahme gemeldeter Aspiranten.
Vortrag des Herrn Grauert über „Gewürze".

Um pünktliches und recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand. (3007)

Ressource Concordia.

BALL

Sonnabend, 14. November,

7 Uhr Abends.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 4. November. (2. Ab. No. 5). **Erstes Auftreten** der Soubrette Fräulein **Veronika Jenke** vom Carl-Theater in Wien: **Unruhige Zeiten**, oder: **Lietze's Memoiren**, Gesangsposse in 3 Acten und 8 Bildern von Emil Pohl.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 4. Novbr.: **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten des Komikers Hrn. Tholen u. sämmtlicher Künstler.** Anf. 7 Uhr.

A..... N......

Dein Freund Peter ist da, läßt herzlich grüßen!

An.. P.....

Herzlichen Dank und freundliche Grüße.

Dombau-Loose à 1 Rs bei **Meyer & Gelhorn**, Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Für Tabakraucher ein neues Fabrikat!

Mischung

von

Varinas- und Portorico-Blättern

bei

Albert Teichgræber,

Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.